

Redaktionelle Bemerkungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **72 (1978)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Heilszeit, die die Zerstrittenen und Zerstreuten einander näher bringt. Darum wollen wir nicht dulden, daß es so bleibe: die einen mit der ganzen Wahrheit und mit der halben Wirklichkeit, die anderen mit der ganzen Wirklichkeit und der halben Wahrheit (Hans Ehrenberg). Die Botschaft, die Feinde in Freunde verwandelt und Gewalt durch Geist und Güte überwindet, ist ein Dauerauftrag und ein unaufgebbares Experiment, das von Gott garantiert ist. Darum waren und sind sie alle bemüht: Kagawa, M.L. King, Don Camara, Ernesto Cardenal und auch Mahatma Gandhi — und wer sonst in aller Welt! Unsere «religiös-sozialen» Väter haben es nicht anders gemeint; bei Karl Barth (E. Busch: «Karl Barths Lebenslauf», Zürich 1977, S. 92): «Der Sozialismus ist eine sehr wichtige und notwendige Anwendung des Evangeliums,» und er fügt hinzu: wo mit Gottes Sache ernst gemacht würde, gäbe es auch eine Erlösung von sozialer Not.

So sei «Religiöser Sozialismus» bei uns ein Kürzel für die vorbehaltlose Solidarisierung Gottes mit dem Menschen; im Weihnachtstext (Lk. 2) hallte das «Ehre sei Gott» als «Friede auf Erden» wieder. Zu Erfüllern der guten Verheißungen berufen, sind wir autorisiert, mit dem «Glücklich seid ihr!» auf die Parteistraße zu gehen und Absolution zu erteilen, wer immer es hören mag. «Offenbarung» geschieht in der Entdeckung, Befreiung des Menschen; sie ist eine uneingeschränkte Liebeserklärung an die am Notstand leidende Erde, über der immer noch der Schöpfergeist schwebt. Was auch an Schwäche und Schuld erduldet und geduldet werden mag — es wird durch alles Geschehen dem Reich Bahn gebrochen, damit unsere Herrschaften verschwinden. Der da des Weges kommt, wird an den beschämten Reichen und an den frohgemachten Armen zu beiden Seiten nicht vorbeigehen.

Die alten Russen haben es immer gewußt: «Es ist keiner gerettet, wenn nicht das ganze Dorf gerettet wird!»
Joh. Harder

Redaktionelle Bemerkungen müssen an dieser Stelle untergebracht werden. Wir freuen uns, den Beitrag unseres deutschen Freundes zur Geschichte der Sache und ihrer Probleme in Deutschland bringen zu können. Dem schließt sich der grundsätzliche Beitrag von Willy Spieler an. Paul Furrer erinnert an die Mühsal und Verheißung des Wahrheitskampfes. Auf Martin Buber trifft Blumhardts Bezeichnung «Bahnbrecher» zu. Unser Beitrag möge die Leser zur weiteren Begegnung mit ihm anregen.
